

Deutsch mal anders

Liedermacher Paul Bartsch holt Literatur zum Anfassen aus dem Gitarrenkoffer

Landesliteraturtage. Klingt trocken, geht aber auch anders. In der Klasse 11/2 des Merseburger Domgymnasiums fand zum Beispiel mal eine etwas andere Deutschstunde statt.

Liedermacher Paul Bartsch, der beruflich als Medienpädagoge, Literaturwissenschaftler und Journalist tätig ist, hatte sich angesagt. Bartsch, 1954 in Wernigerode ge-

boren und seit 1976 wohnhaft in Halle, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er entdeckte mit 14 Jahren die Gitarre als Kommunikationsmittel und ist seitdem als Liedermacher sowohl alleine als auch mit seiner Band („Bartsch und Band“) mit diversen Programmen und Projekten im In- und Ausland unterwegs. Und das mit Erfolg. Wie sich das anhört, wenn das Multitalent singt, spielt und liest, davon konn-

ten sich die Elftklässler überzeugen. Für manche war es jedoch nicht ganz einfach: Felix (17) und der 16-jährige Michael, mussten sich am Anfang erst einmal an Bartschs Art, Musik zu machen, gewöhnen, bevor sie an ihm und seinen Liedern Gefallen fanden.

In all seinen Liedern, die er sanft und ausdrucksstark rüberbrachte, wie zum Beispiel „Mein Amt des

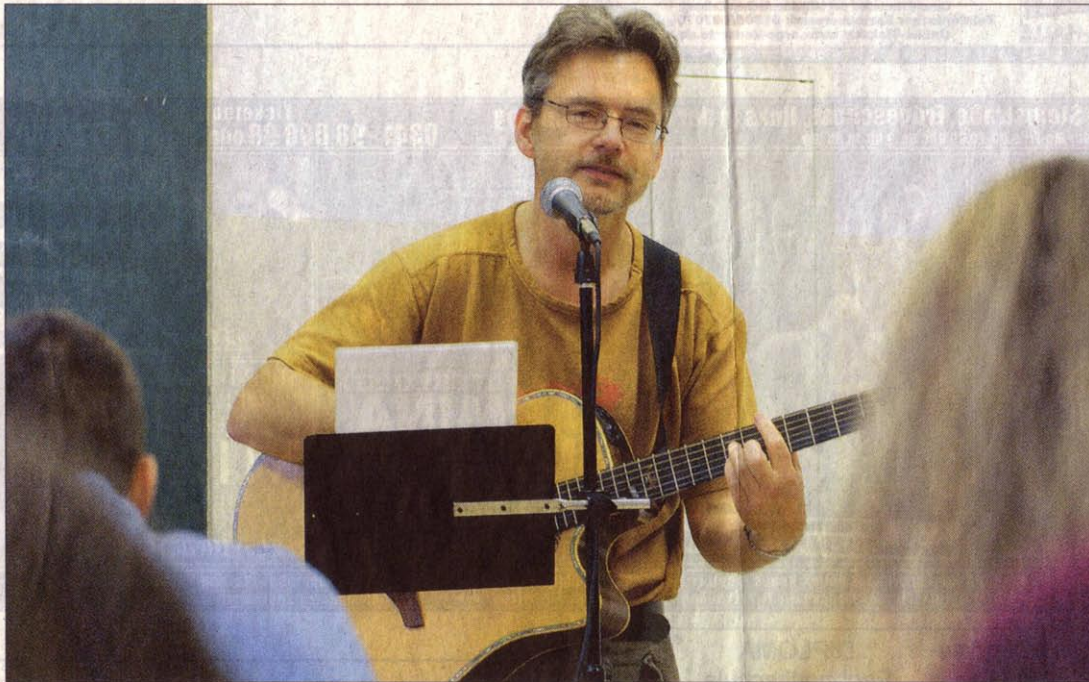
Sängers“, „Zwischenraum“ oder „Ikarus“, hat Bartsch immer ganz persönliche Erlebnisse verarbeitet, insbesondere aus der seine Jugend prägenden Zeit, der Zeit in der DDR. Umso wichtiger ist es für ihn, dass man diese Ereignisse und Erfahrungen weiter gibt.

Jedes Lied hat für ihn eine besondere Bedeutung, denn in jedem seiner Lieder kommt seine persönliche Meinung zum Ausdruck. Menschen sollten sowieso viel häufiger ihre Meinung sagen, ist Bartsch der Ansicht. So sollte man viel mehr Stellung beziehen, Prioritäten setzen und Engagement zeigen, um sich ganz im Sinne der Literaturtage von seinen „Fesseln zu befreien“ und den immer schwerer werdenden „Rucksack, den man seit der Kindheit aufhat“, absetzen.

Der Unterhaltungskünstler, der uns nicht nur Episoden aus seinem Leben singend näher brachte, las auch aus seinem „Boomerangmärchen“, eine etwas andere, von ihm umgeschriebene Erzählung der sieben Geißlein. „Das war sehr lustig und zugleich spannend, so dass man nicht auf hören konnte, ihm zu zuhören“, sagte die 16-jährige Anett mit leuchtenden Augen.

Zum Abschluss sangen alle zusammen Bartschs Lied „Nichts ist so deutsch...“ und waren hellauf begeistert, wie interessant Literatur zum Anfassen sein kann.

Carolin Vogt



Hilft Literatur mit Noten auf die Sprünge: Liedermacher Paul Bartsch war anlässlich der Landesliteraturtage im Merseburger Domgymnasium zu Gast.

MZ-Foto: Peter Wölk